

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska
Des Moines, Ia., Branch Office: 407 — 6. Ave.

Eastern and Western Representative
HOWARD C. STORY
1108 Fifth Ave. Bldg., New York
924 Arch Str., Philadelphia
664 Peoples Gas Bldg., Chicago

Freis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei freier Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Febr., 18. Febr. 1916.

Elihu Root als England's Schleppentrieger!

Vor der republikanischen Staatskonvention von New York am Dienstag hat der frühere Bundes Senator Elihu Root eine Brandrede gehalten, die — wenn nicht im Ton — inhaltlich ganz entschieden mit den bündelstimmigsten Heringsersparnissen eines Theodore Roosevelt auf gleicher Stufe steht. Uebrigens macht Herr Root durchaus kein Hehl daraus, daß er in der auswärtigen Politik ein Herz und eine Seele mit dem Raugericht über sich ist; ja, er geht sogar so weit, daß er in einer als „Aufsatz zur republikanischen Nationalkampagne“ bezeichneten Rede derselben Mann in die Rippen preßt, den er vor vier Jahren als einen Verräter an der Partei bis ans Messer bekämpfte und von dem er selbst mit den gemeinsten Schmähungen überhäuft worden ist. Der plötzliche Umschwung in seinen Ansichten über Roosevelt ist offenbar dem Umstande zuzuschreiben, daß Herr Root in dem früheren Gegner einen würdigen Genossen gefunden hat, der — genau, wie er selbst — unter dem Deckmantel des Schlagwortes „America oben!“ Schlepptriegerdienste für England verrichtet, nicht vielleicht so sehr aus Liebe zu Albion, als aus Haß gegen alles, was deutsch ist. Root sollte durch seine New Yorker Rede auf alle Zeiten das Recht verweigert haben, zu der Leitung der republikanischen Partei in irgend einer Weise zugelassen zu werden; er bildet eine Gefahr für den Frieden des Landes. Die spärlichen Fehler der Administration in inneren Angelegenheiten fallen für Herrn Root leicht ins Gewicht gegen das eine große Verbrechen der Regierung, die Ver. Staaten nicht in einen Krieg mit Deutschland geführt zu haben. Herr Root ist sehr gewissenhaft; der Zeit nach geordnet von dem Einmarsch deutscher Truppen in Belgien an bis auf den heutigen Tag zählt er an den Fingern all „die deutschen Verbrechen“ gegen die Ver. Staaten auf, offensichtlich bezieht die republikanische Partei zur offenen Stellungnahme gegen Deutschland zu zwingen. Etwas anderes kann gar nicht in Root's Absicht gelegen haben; sonst hätte er seine Angriffe nicht auf die Mittelmächte allein beschränkt, sondern die Reden und Creditberichte hundertmal Uebersetzungen Großbritanniens wenigstens mit ein paar Worten getroffen. Von alledem nicht — keine Silbe von dem widerrechtlichen Beschlagnahmen amerikanischer Handelsschiffe; keine Silbe über die Geheimenabmachung zur Ueberwachung und schließlichen Vernichtung des amerikanischen Handels, keine Silbe über die von dem gemeinen Diebstahl nehmenden Posträuberbanden, durch die vor aller Welt Großbritannien's Mißsichtlosigkeit im modernen Kriege bloßgestellt worden ist. Die Vergeßlichkeit der griechischen Nationalität ist für Herrn Root augenscheinlich ebenfalls nicht vorhanden, wenigstens hat er auch für sie kein Wort der Verdamnung.

Eine solche Rede als den Aufsatz zur republikanischen Nationalkampagne zu bezeichnen, ist eine Verleumdung der Partei, ein Schlag ins Gesicht für den amerikanischen Grundgedanken „Gleiches Recht für Alle!“ Ein Mann, der mit seinem Verleumder gemeinsame Sache macht, um andere zu schädigen, verdient niemals besondere Achtung; in diesem Falle aber tritt noch der erschwerende Umstand hinzu, daß diese Auslösung im Grunde genommen darauf hinausläuft, das Land in unnötige Gefahren zu stürzen. Daß die republikanische Partei nicht gewonnen ist, die Root'schen Thesen in ihr Programm aufzunehmen, schreibt die republikanische „Westliche Post“, hat der Verlauf der New Yorker Konvention bewiesen — Root ist nicht als Präsidentschaftskandidat indosiert worden! Es gebührt ihm aber eine noch viel schärferer Verurteilung, weil die republikanische Partei sich das Vertrauen des Volkes erhalten. Wir wollen keine Führer, die in der einen oder der anderen Weise für das Ausland Partei ergreifen; wir bestehen vielmehr darauf, daß die Ver. Staaten auch in Zukunft sich fernhalten von „verwirrenden Bündnissen“. Tun sie das, dann werden sie überall geschätzt, geschätzt bleiben. Je schneller die republikanische Partei Schädlinge wie Choate, Root und andere Gleichgesinnte von sich abjuchelt, um so sicherer ist ihr der Sieg. Vermag sie sich nicht dazu aufzurufen, dann hat sie eine abermalige Niederlage verdient. Und diese ist dann auch unausbleiblich; das amerikanische Volk ist heute keine Stimmviehherde mehr — der Bürger prüft genau die Eigenschaften eines jeden Kandidaten, ehe er sich entscheidet, wenn er seine Stimme gibt, gleichviel was seine sonstige Parteiloyalität sein mag.

Daß Root zu jenen Amerikanern gehört, die „England oben!“ sich zum Wahlspruch erkoren haben, hat er als Senator bewiesen. Als durch das diplomatische Geschehen des damaligen Staatssekretärs Philander Knox die Kanalfrage zugunsten der Ver. Staaten schon so gut wie entschieden war, trat Root in einer fulminanten Rede für England in die Sphäre, den britischen Staatsministern, die ihre Sache bereits als verloren aufgegeben hatten, stieß er dadurch das Würgergift — gegen sein eigenes Land!

Ein vernünftiger Vorschlag!

Der europäische Krieg, der einen gewissen Teile unserer Industrie merkwürdigen Gewinn brachte, hat unsere Landwirtschaft schwer geschädigt. Während Waffen- und Munitionsfabriken im ganzen Lande wie die Biene aus dem Boden schossen, sich schnell zu ungeheurer Größe entwickelten und ihren schimmelfelnden Aktionären fette Dividenden abwarfen, stand der Farmer mürrisch zur Seite und hatte reichliche Gelegenheit, über die Weisheit des Sprichwortes nachzudenken: „Der euer' ist die Woll' ist den eueren hin nachigal“. Die amerikanische Stahl- und Eisenindustrie hat es ausgenutzt, um sich der veränderten Weltlage anzupassen und die eigenartige Konstellation des Weltmarktes auszunutzen. Sie konnte das, weil sie über eine vortreffliche Organisation verfügte, deren einzelne Glieder sich unter geleiteter Leitung nach Möglichkeit in die Hände arbeiteten. So die großen Eisenwerke des Landes außerdem in den für England in der Angst seiner Vergrößerung ansehnliche Summen für die Förderung der Sache der Allierten zuzulassen ließ, so konnte der glänzende Erfolg nicht ausbleiben.

Unsere Farmer haben ihrer überwindlichen Wehrkraft nach nur Nachteil von Krieges gehabt, eine Tatsache, der die Tageszeitungen bisher eine viel zu geringe Beachtung geschenkt haben; wohl deshalb, weil die tonangebenden großen Blätter fast durchwegs in großen Städten erscheinen und darum naturgemäß mehr für die Stadtbewohner als für die Landbevölkerung schreiben. Würden die Interessen der Farmer in ihnen größere Berücksichtigung erfahren, hätte die maßgebende Presse des Landes sich mehr um die Bedürfnisse unserer Landwirtschaft gekümmert, so würde das Volk als solches einen größeren Interesse und Verständnis entgegenbringen, als es bis zum heutigen Tage geschieht; dann würden auch die gelegentlichen Forderungen den berechtigten Wünschen und Forderungen der ländlichen Bevölkerung mit größerem Wohlwollen angenommen werden. Die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Landwirtschaft ist bei weitem nicht „up to date“, bleibt vielmehr hinter der zahlreicher europäischer Länder beträchtlich zurück. Die Ursachen für dieses Mißverhältnis liegen in der irrationalen Wirtschaft und diese führt überflüssig wieder auf ungenügender Schulung, mangelhaft ausgebildeten Kreditwesen und der Abwesenheit einer zweckentsprechenden Organisation.

Der Kongress wird sich in der laufenden Session mit einer Vorlage zu beschäftigen haben, die bestimmt ist, wenigstens einen jener Mängel abzuhelfen. Der Handelskongress des Senats und der Präsident der Ver. Staaten hatten letzter Zeit Kommissionen von Sachverständigen nach Europa geschickt, um dort drüben, vor allem inbeträchtlich in jenen Ländern, in denen die Landwirtschaft die höchste Entwicklung erreicht hat, Studien zu machen. Das Ergebnis dieser gründlichen Studien hat sich

zu einer Anzahl von Vorschlägen verdichtet, von denen die, welche die Schöpfung von Landwirtschaftskammern nach europäischem Muster zum Gegenstand hat, bei weitem die wichtigste ist. Nach dem Gesetzesvorschlage soll der Präsident eine siebengliedrige Kommission ernennen, der es obliegen soll, die Kammern in den verschiedenen Staaten zu organisieren. Wo in einem County sich nicht weniger als fünfzigjährige Farmer zwecks gemeinsamer Vermarktung ihrer Ernterzeugnisse zusammenschließen, soll ihnen auf ein dahin zielendes Gesetz die Genehmigung zur Errichtung einer Landwirtschaftskammer für ihren Bezirk erteilt werden. In dem Staate, in dem mindestens ein Drittel der Counties solche örtlichen Kammern besitzt, darf auf den Wunsch der letzteren eine Staatslandwirtschaftskammer gebildet werden. Sobald derartige Staatslandwirtschaftskammern in mindestens zwanzig Staaten bestehen, dürfen die Vertreter zur Bildung einer nationalen Landwirtschaftskammer wählen, welche wiederum die siebengliedrige Kommission ernennen soll. Alle Rechte der letzteren gehen auf die Kammer über.

Die Errichtung von Landwirtschaftskammern in allen Teilen des Landes würde von der größten Bedeutung für unsere Farmer sein. Die Kammern würden ihre Tätigkeit nicht lange auf die praktische Verwertung der Bodenproduktion beschränken, sondern würden sicher auch das Ziel verfolgen, den Farmern eine leichtere Kreditmöglichkeit zu beschaffen, und die höchst notwendige Gründung landwirtschaftlicher Schulen und Hochschulen in die Wege leiten. Alles das sind Mittel, die amerikanische Landwirtschaft auf einen höheren Stand der Leistungsfähigkeit zu bringen und damit auf eine solidere Basis zu stellen. Da die regelmäßigen herkömmlichen Zusammenkünfte und die geschäftlichen Verbindungen der Kammermitglieder auch entferntere Nachbarn in nähere Beziehungen zu einander treten lassen dürften, wird dann auch das Farmerleben selbst an Interesse gewinnen und die viel beklagte Landflucht aufhören, eine Gefahr für das Wohl des Landes zu bilden.

Staats-Politiches!

Keith Reville aus North Platte demokratischer Gouverneurs-Kandidat.

Die liberalen Demokraten haben endlich einen liberalen Kandidaten für Gouverneur gefunden. Es ist Keith Reville aus North Platte, ein junger Geschäftsmann dieses westlichen Staates. Reville wird als tüchtiger Mann geschätzt, der in seiner Heimatstadt hoch angesehenen steht.

Eine Uebersetzung bereitet die Nachricht, daß Edgar Howard, der streitbare Führer aus Columbus und Vizepräsident der Bryan's, jetzt als Kandidat für Vize-Gouverneur auftreten wird. Er ist ein ausgeprägter Bryan-Kandidat.

Bryan hat übrigens auch Kandidaten für die anderen Kantonsämter des Staates vorgezogen. So wird sein Schützling J. H. Dunn von Omaha als Kandidat für Bundes-Senator gegen W. H. Hitchcock auftreten. Die Bryan-Kandidaten für Delegat an Large für die demokratische Nationalkonvention sind: W. J. Bryan, W. J. Thomas von Sedalia (der sich dafür bekandidet) und L. J. Hattis. Ferner wird Bryan in jedem Kongress-Distrikt seine Kandidaten haben.

Aus Sarpy County

Babillon, Neb., 16. Febr. Briefe von drüben, welche sich für immer noch glatt durchziehen, enthalten Erfreuliches und Unerfreuliches. Ein paar Aussätze sind gewiss von Interesse für den Leserkreis der „Tribüne“. Ein Schwager in Werden, Westfalen, schreibt unter dem 26. Dezember 1915: „Seit Mitte Oktober bin ich von Winter zurück und wirke zum wieder, nachdem ich neun Monate Gefangene gemacht, in meinem Zivilberuf als Feldver. Man hat mich eben als Soldat zur Zeit nicht nötig. Ich bin bis auf weiteres beurlaubt. So schlecht sieht es um Deutschland eben nicht, als die Engländer und ihre Gefesselt der Welt glauben machen möchten.“

Während meiner Soldatenseit bekam ich natürlich auch Soldatenlohn, und damit meine Familie nicht zu jungern braucht, erhielt sie mein Verbehalten. So ist es in Deutschland mit allen Staats- und Kommunalbeamten, die im Seere nicht Offizierstellen bekleiden. Der Friede ist wohl ein köhnes Ding, und wir müssen ihn alle, wenn er nur ein dauernder sein kann, und wenn er ist uns ehrenvoll ist.“

Reffen Gattin schreibt unter dem gleichen Datum: „Wie schön wäre es, wenn der Krieg bald ein Ende hätte! Aber leider steht es eben noch nicht darnach aus; denn wir haben noch viel Freunde zu belegen. Vor allen die Engländer; die müssen feste verhalten werden.“

Mein Schwager schreibt mir am 3. Januar 1916 aus Erebel in Hannover: „Euer Vetter, G. Reuter, hat sich zum Besuch angemeldet. Letzten Sommer verlor er an der Westfront das linke Auge. Er konnte seine ehrenvolle Entlassung nehmen, hat sich aber geweigert. Mit einem Glasauge versehen, verfehlt er jetzt Dienst beim Depot in Steettin. Er denkt viel, alle Durchhalten!“

Mein alter Vater schreibt aus Gelnhausen bei Frankfurt a. M. (eine Stadt von 6000 Einwohnern): „Leider ist Dein Neffe Toni, der am 1. Oktober ins Feld nach Frankreich eingezogen war, schon am 30. Oktober, dem Geburtstag seines Vaters, durch einen Kopfschuß gefallen. Es ist sehr hart für Deinen Bruder, seinen einzigen Sohn zu verlieren, besonders, da er erst 20 Jahre alt war. Von hier sind schon 60 Leute gefallen. Es werden immer noch mehr eingezogen. Selbst die 18-jährigen Wehrpflichtigen sind schon

genusert worden. Die Geschäfte gehen immer schlechter, die Vorräte werden weniger und teurer. Ganz besonders das Petroleum, jedoch wird gespart, elektrische Licht ausgenommen. Seit August 1915 haben wir schon zum vierten Mal Soldaten-Einquartierungen, ohne Kost. Dieses werden hier angesehen. Wir liefern ihnen aber Feuerung, Bier und Kaffee und erhalten vom Staat keine Vergütung dafür.“ Soweit die Briefschreiber. Mit treudeutschem Gruß für S. J. Schmidt, Pastor.

Gretna, Neb., 16. Febr. Am Freitag den 11. Februar, verstarb in ihrem Heim zu Gretna Frau Marie Popenhagen, die Gattin von Chris. Popenhagen, nach nur dreitägiger Krankheit, an Lungenerkrankung. Sie war erst vor zwei Monate mit ihrer Familie von Ludale, Neb., nach Gretna gezogen. Ihre Beerdigung fand letzten Montag auf dem Moor-Friedhof bei Willard statt. Herr Pastor S. J. Schmidt hielt die Leichenrede. Sie hinterließ ihren alten Vater, Peter Wagemann von Jutan, ihren Gatten, C. Popenhagen, zwei Töchter und zwei Söhne, nebst vielen Freunden und anderen Verwandten. Ihr Alter hat sie nur auf 34 Jahre und 5 Monate gebracht.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.

16. Februar. Mitglieder des County-Superintendenten's 6 sprachen heute nachmittags die Richtigkeit, die Mauern des alten Gerichtsgebäudes niederzureißen, um das Gebäude von Grund auf neu zu bauen.

J. B. Gage war gestern in Monroe in Geschäften für die Oldfield Lodge.

W. A. Hoff, welcher früher Pastor einer Gemeinde südlich von Fremont war, ist in Rupert, Idaho, nach längerem Leiden gestorben. Er war für einen Zeitraum von 7 Jahren als Missionar in Africa tätig und das Zusammenbrechen seiner Gesundheit veranlaßte ihn, nach America zurückzukommen.

John C. Lamer und Frau wurden durch die Ankunft eines Mädchens erfreut.

Heute früh ungefähr um halb 3 Uhr brach ein Feuer in dem Biergeschäft von John Smith hinter Stierner's Groceriesgeschäft an der 3. Straße aus. Es wird vermutet, daß das Feuer angelegt worden ist. Das Gele für Milchinspektion ist jetzt dem Stadtrat endgültig passiert worden. Es müssen die Stube auf vorhandene Einwirkung untersucht sein. Die Ställe und die Messer müssen rein sein. Wer Milch verkaufen will, muß sich eine Erlaubnis dazu vom City Clerk holen. Ein Milch-Perimeter Milch soll nicht mehr als 500,000 Bakterien enthalten.

Es werden Stimmen laut, daß es nicht getarbt werden sollte, das Tabernakel während des Sommers stehen zu lassen, weil es stets eine Gefahr für Feuer berge, und weil es außerdem nicht weniger als hübsch ist und darum die Gegend verzerrt. Es wird darum eine Petition gegen das Fortbestehen des Hauses gezeichnet.

Es ist seit Monaten befristet worden, daß die Northwestern Eisenbahn dort wo dieselbe über die 1. Straße geht ein Signal lege, doch hat die Bahngesellschaft bisher in dieser Angelegenheit nichts getan, und wurde die Sache darum wieder in der gestrigen Sitzung des Stadtrats erörtert.

Katzen, Deutsche! Kommt zu J. F. C. Kammer für besten Vimbarger Käse, geräucherter Catsch, Salzwasser. Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Neb.

Zwei Zweckesse.

Die Fabrikanten im Commercial Club und die Grocers im Home Hotel.

Die Omaha Fabrikanten haben gestern abend im Commercial Club ihr jährliches Bankett abgehalten, auf welchem nur Waren versetzt wurden, die in Omaha hergestellt waren. Wenn die Güte der Waren nach dem Appetit der Gäste zu beurteilen ist, so muß sie erklaffig sein, was ja auch selbstverständlich ist. Ein recht nettes Unterhaltungsprogramm kam bei dieser Gelegenheit zur Ausföhrung.

Die Grocers waren bei einem Bankett im Home Hotel versammelt. Man labte sich an den Spielen und regalierte den Geist mit Vorträgen. Herr Benn F. Johnson, Reklamemanager der Ives Bisquit Co., hielt einen sehr belehrenden Vortrag und empfahl die Einführung eines „Bezahle den Grocer“-Tages. Andere Herren, die sprachen, waren der Sekretär Cameron, C. D. Oliver usw.

Gesellschaftslokale.

Mittwoch abend wurden Herr Fred Plautsch, der weitläufigste Sohn uneres geschätzten Wirtbürgers Herrn Alfred Plautsch, und Frau Edna Johnson herzlich verbunden. Die Trauung fand in der prächtig geschmückten Behausung der Brauteltern, 2804 Laurel Ave., statt und wurde von Herrn Pastor Morris vollzogen. „Rapa“ Plautsch, der wohl schon einige tausend Mal den Brautmarisch aus „Lohengrin“ gespielt, brachte beim Einzug der Brautleute wiederum dieses Liedchen auf dem Piano zu Gehör, und mit mehr Innigkeit hat er denselben wohl nie vorher gespielt. Der Trauung schloß sich eine feine Gesellschaftsfeier an. Dem jungen Paare unsere Glückwünsche!

98 Kisten Zigaretten gestohlen. Einbrecher drangen Mittwoch nacht in den Zigarettenladen von Mrs. Mosser Rogers, 1802 Sarney Str., und stahlen 98 Kisten guter Zigaretten, sowie \$30 Bargeld, das sie dem Cash-Register entnahmen, den sie geräumertep.

Personalia.

In seinem Heim, 1813 Clark Str., wurde Albert Louis Talmon am Donnerstag den 17. Februar im Alter von 46 Jahren von Lohb überfahren. Die Leichenfeier findet am Sonntag den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Leo Hoffmann's Leichenbestattungs-Geschäft, Ecke der Dodge und 20. Str., statt worauf die Leiche auf dem Forest Lawn Friedhof bestattet wird.

Achtung! Hermanns-Ehne!

Alle Brüder der Omaha Lodge Nr. 27 sind aufgefordert, sich Sonntag 2 Uhr nachmittags in Leo Hoffmann's Leichenbestattungs-Geschäft persönlich einzufinden, um dem verstorbenen Bruder Albert Talmon die letzte Ehre zu erweisen. Henry Ehl, Präsident, F. A. Klente, Sekretär.

Der Brandstiftung verdächtig.

Fremontville, Ill., 18. Febr. — Hier sind zwei Männer unter dem Verdacht verhaftet worden, die Pulverfabrik der Alling's Powder Plant zu Graeton, Ill., angezündet zu haben.

Mädchen verlangt — für leichte Hausarbeit.

für Familie von drei kleinen Bäckern. Tel. Sarney 6875. 103 Nord 30. Str. Feb. 20.

Leichenbestattung.

Barum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gewölbe in einem modernen Mausoleum kaufen können. Deutlich, untersucht Nebraska Mausoleum Co. J. W. Koutsky, Präsi. D. 2175.

Todesnachricht.

Allen Freunden und Bekannten zur trauernden Nachricht, daß am 17. Februar Albert Louis Talmon in seinem Heim, 1813 Clark Str., im Alter von 46 Jahren aus dem Leben geschieden ist. Die Beerdigung findet von Leo Hoffmann's Leichenbestattungs-Geschäft, 20. und Dodge Str., aus am Sonntag, 2 Uhr nachmittags auf dem Forest Lawn Friedhof statt. Automobils-Beerdigung. Um stille Teilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen.

Man unterstütze die deutsche Presse.

indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Maskenball des Plattdätschen Vereen!

Der von so vielen mit Sehnsucht erwartete gesellschaftliche Maskenball des Plattdätschen Vereens und des Deutschen Damen-Vereens steht nun endlich vor der Tür, denn am kommenden Samstag, den 19. Februar, werden sich die Mitglieder beider Vereine mit ihren Freunden im Deutschen Hause zum lustigen Maskenball der Plattdätschen vereinen. Der Maskenball der Plattdätschen zeichnet sich stets durch zahlreichem Besuch und durch Prosd der Masken aus, und kann man schon jetzt prophezeien, daß auch der am Samstag stattfindende diesjährige Maskenball eine Menge Langzeitige anziehen wird.

Das Vergnügungs-Komitee ist seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt, und nichts ist unerledigt geblieben, den Abend zu einem äußerst feinen zu gestalten. Für die besten Masken sind Geldpreise ausgesetzt und zwar für den ersten Gruppenpreis \$15, für den zweiten Gruppenpreis \$12 und für den dritten \$8. Für die beste Herren- und Damenmaske sind je \$8 ausgesetzt und für die zweit-, dritt- und viertbesten je \$6, \$4 und \$2. Im Ganzen kommen also elf Preise zur Verteilung.

Also am Samstag heißt die Parole: „Auf zum Maskenball der Plattdätschen im Deutschen Hause!“

Im Musik-Heim!

Da am Samstag den 19. Februar auch der schon früher angelegte Maskenball des Plattdätschen Vereens stattfindet, hat das Vergnügungs-Komitee des Omaha Musik-Vereens beschlossen, die große Preis-Maske des Musik-Vereens auf Samstag den 26. Februar zu verlegen. Dagegen wird die auf Sonntag den 27. Februar angelegte Abend-Unterhaltung bereits am Sonntag den 20. Februar abgehalten werden. Ein kurzes, aber gediegenes Programm ist hierfür in Aussicht genommen. Das Programm für Februar lautet also folgendermaßen:

Sonntag den 13. Februar: Stittungsfeier der „Concordia“.

Sonntag den 20. Februar: Abendunterhaltung mit Tanzkränzchen.

Sonntag den 26. Februar: Große Preis-Maske für die Mitglieder und Freunde.

Sonntag den 27. Februar: Tanzkränzchen für Mitglieder und ihre Freunde.

Ueber Beerdigungen!

Sie sollten im voraus wissen, wenn Sie einen Leichenbestatter bestellen, daß seine Bedienung perfekt und seine Rechnung nicht übermäßig hoch ist. Unsere Bedienung hört nicht mit der Lieferung des Sarges und Ausführung der Beerdigung auf; sie sieht den Hinterbliebenen in jeder möglichen Weise bei und entlastet sie von allen Einzelheiten, welche sich für sie als Last erweisen würden. Unsere Preise sind niedrig, und wir geben Ihnen einen völligen Kostenaufschlag im voraus. An Särge und Beerdigungs-Zutaten sind deutlich die Preise verzeichnet. Wir haben die größten Ausstellungsräume im mittleren Weste. Unsere unprofessionelle Kapelle stellt kostenfrei zur Verfügung.

Leo A. Hoffmann

sachmännische Einbalsamierer und Beerdigungs-Direktoren. Telephone Doug. 3901. 24. und Dodge. Mit Harnay und händischen Kreuzungs-freden erreichbar.

Warden Sie Skropheln los. Wie? Nehmen Sie S. S. S.

50 Jahre Erfahrung beweist, S. S. S. heilt hartnäckige Fälle.

Sie haben die kleinen eiternden Pöfel an Gesicht und Körper bemerkt, Anschwellung der Drüsen, Mundgeschwür in Arm- und Beinmuskeln. Dies sind Symptome der Skropheln. Sie haben vielleicht nur einige Symptome, ein Zeichen von Skropheln-Anföhrung. Aber in jedem Falle ist es ein gefährlicher Zustand. Ihr Blut ist infiziert, unrein, und Sie können nie hoffen, gesund zu werden, solange die Unreinlichkeiten aus dem System nicht ausgeschieden sind. Wenn Sie sich Skropheln-Anföhrung. Aber in jedem Falle ist es ein gefährlicher Zustand. Ihr Blut ist infiziert, unrein, und Sie können nie hoffen, gesund zu werden, solange die Unreinlichkeiten aus dem System nicht ausgeschieden sind. Wenn Sie sich Skropheln-Anföhrung. Aber in jedem Falle ist es ein gefährlicher Zustand. Ihr Blut ist infiziert, unrein, und Sie können nie hoffen, gesund zu werden, solange die Unreinlichkeiten aus dem System nicht ausgeschieden sind. Wenn Sie sich Skropheln-Anföhrung.

„Reklame durch Spezialitäten“ bezahlt sich,

weil sie direkt und dauernd ist und Sie in persönliche Veröhrung mit Ihrer Kundschaf bringt. Unser Lager von Sarsendern und Reklamematerialien ist das größte und reichhaltigste in Weste, darunter allerhand Leder, Celluloid, Aluminium, Zuch, Metall, Holz-Gegenstände, Bleistifte, Thermometer usw. Beschäftigen Sie unser Lager, ehe Sie laufen. Falls unser Verkäufer nicht vorpricht, schreiben Sie uns eine Karte.

M. F. SHAFER & CO. 12. und Harnay Straöe. Omaha, Neb.

Uhren-Spezialisten

Eparat 15 bis 25%, wenn Sie eine Uhr kaufen oder einer Reparatur unterziehen lassen, bei Uhrmachern, die auf 15-jährige Erfahrung zurückzuführen können. Arbeit in Dänemark, Deutschland und Amerika. Das Spezialität - Geschäft, auf dem unter Geschäft aufzubauen ist, ermöglicht es uns, Ihnen bessere Leistung zu geringeren Preisen zu bieten. Send your watch insured mail. Lassen Sie sich die Reparaturpreise zeigen und falls dieselben Sie nicht befriedigen, retournieren wir die Uhr tohrenter.

GEO. CHRISTIANSEN CO. 2. Eopf im Barton Bldg. OMAHA, NEB.

JOHN C. BARRETT Real Estate 312 1/2 Douglas Bldg. Phone South 3598

Dr. Friedrich A. Sedlacek Deutscher Arzt Office: 1270 24th St. Straße 14r 13. und 14th Straöe Wohnung: 2600 E. 11. Str. Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm. Phone: Office, Red 4012 Wohnung, 2. Tier 3439

4% Zinsen 4% für Spareinlagen gezahlt. PACKERS NATIONAL BANK Süd Omaha, Neb.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.